

Personalia (1/2018)

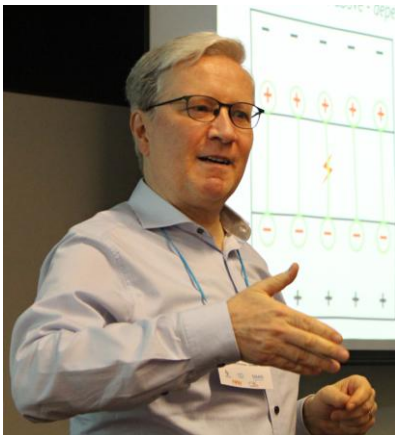


Ulrike Demske, Professorin für Geschichte und Variation der deutschen Sprache, ist zur Ersten Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS) gewählt worden. Die Mitgliederversammlung hatte sich im März für die Potsdamer Wissenschaftlerin entschieden, die das Amt nun zunächst für ein Jahr inne hat. Ein aktuelles Thema, das in ihrer Amtszeit eine Rolle spielen wird, ist etwa der Umgang mit Forschungsdaten aus Korpusstudien oder psycholinguistischen Studien.

Die DGfS wurde 1978 gegründet. Ihr gehören Personen und Einrichtungen an, die natürliche Sprachen wissenschaftlich erforschen. Aktuell sind unter dem Dach der Vereinigung 1100 Mitglieder aus dem In- und Ausland versammelt. Die meisten von ihnen arbeiten an Universitäten und

wissenschaftlichen Instituten. Vertreten sind Expertinnen und Experten aller Philologien und linguistischen Forschungsgebiete.

Ulrike Demske ist seit 2002 Professorin für germanistische Linguistik, zunächst an der Universität des Saarlandes, seit 2011 dann an der Universität Potsdam. Sie hat Germanistik und Geografie an den Universitäten Tübingen und Aix-en-Provence studiert. Die Wissenschaftlerin promovierte 1993 in Tübingen. 1999 erfolgte die Habilitation an der Universität Jena. Von 2013 bis 2015 war sie Vizepräsidentin für Internationales, Alumni und Fundraising an der Universität Potsdam. (Foto: Karla Fritze)



Reimund Gerhard, Professor für Angewandte Physik kondensierter Materie, hat im Januar 2018, zunächst für ein Jahr, das Amt des Präsidenten der IEEE Dielectrics and Electrical Insulation Society (DEIS) angetreten. Das Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) ist die internationale Vereinigung der Ingenieur- und Naturwissenschaftler, die auf den Gebieten der Elektrotechnik, der Informationstechnik und der Kommunikationstechnik tätig sind. Derzeit gehören dem IEEE mehr als 430.000 Mitglieder in über 160 Ländern an. Das Institut umfasst 38 Fachgesellschaften, eine davon ist die DEIS. Ihre Mitglieder, Ingenieure, Physiker, Chemiker und Materialwissenschaftler, beschäftigen sich mit Aspekten dielektrischer Materialien und ihrer Anwendungen, beispielsweise

in der Energietechnik oder der Sensorik. Reimund Gerhard ist ehemaliger Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und Fellow sowohl der APS (American Physical Society) als auch des IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers). Im September 2017 hielt der Physiker in Leuven, Belgien, an der dortigen Universität die fünfte Bernhard Gross Memorial Lecture als Anerkennung für seine hervorragenden Beiträge auf den Gebieten der Elektrotechnik, Ferroelektrik und elektromechanisch aktiven Polymere. (Foto: Marília Ruberti)



Rabbiner Walter Homolka, Professor für Moderne Jüdische Religionsphilosophie mit dem Schwerpunkt „Interreligiöser Dialog“ und Rektor des Abraham Geiger Kollegs, ist vom Polnischen Rat der Christen und Juden (Polska Rada Chrześcijan i Żydów) zum „Versöhner des Jahres“ („Człowiek Pojednania“) benannt worden. Die Ehrung findet im Juni in der St.-Anna-Kirche in Warschau statt. Mit dem Titel werden internationale Persönlichkeiten gewürdigt, die sich um die christlich-jüdische Verständigung in Polen besonders verdient gemacht haben.

Zahlreiche Initiativen auf dem Gebiet des interreligiösen Austausches gehen auf Homolka zurück. Dazu zählt das Programm „DialogPerspektiven“ für hochbegabte Studierende beim jüdischen Ernst-Ludwig-Ehrlich-Studienwerk, das der Etablierung neuer Formen des interreligiösen und weltanschaulichen Dialogs dient. Homolka hat zudem die Kooperation der Potsdamer School of Jewish Theology mit der katholisch-theologischen Fakultät Poznan und den Universitäten Wrocław, Kraków und Warszawa in die Wege geleitet. Der Wissenschaftler arbeitet auch im Kuratorium des Deutschen Koordinierungsrats der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit mit. (Foto: Abraham Geiger Kolleg)



Thorsten Wagener, Professor für Wasser- und Umweltingenieurwesen, an der University of Bristol und 2017 von der Alexander von Humboldt-Stiftung mit dem Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis ausgezeichnet, ist derzeit an der Professur Hydrologie und Klimatologie (Axel Bronstert) der Universität zu Gast. Der sechsmonatige, von der Humboldt-Stiftung finanzierte Aufenthalt dauert noch bis zum Juli 2018.

Thorsten Wagener war im vergangenen Jahr für seine herausragenden Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Hydrologie geehrt worden. In seiner Arbeit beschäftigt sich der Wissenschaftler mit der Entwicklung von Methoden, um vorhandene Unsicherheiten von Computermodellen bei der Vorhersage von hydrologischen Extremen – etwa Hochwassern oder Trockenperioden – besser quantifizieren und reduzieren zu können. Auch sein Aufenthalt in Potsdam soll dazu beitragen zu verstehen, wie das existierende Prozessverständnis besser genutzt werden kann, diese Unsicherheiten zu verringern. Außerdem stellt Thorsten Wagener in Workshops Methoden und Software zur Unsicherheitsanalyse vor, die seine Arbeitsgruppe in Bristol entwickelt hat. (Foto: Seila Fernandez Arconada)